

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (1999)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Zürich aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## zürich aktuell

### IGSA, Interessengemeinschaft Stufenausbildung Kanton Zürich

## IGSA NEWS IGSA NEWS IGSA NEWS IGSA NEWS

Das SRK Kanton Zürich ist zuständig für die Planung und Durchführung aller Kurse der Stufe II der Stufenausbildung.

Hier stellen sich die verantwortlichen Personen persönlich vor:

von links  
nach rechts:



**Heidi Bucher;** Leiterin Bildung und Beratung im Gesundheitswesen, ist Berufsschullehrerin für Krankenpflege und Gesundheitsschwester PsyKp und cand. Supervisorin IAP. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung SRK Kanton Zürich.

**Evelyne Notter;** Ausbildungsverantwortliche der Stufe II zur Haushelferin Stufe II / PflegeassistentIn Spitex, ist Berufsschullehrerin für Krankenpflege. Sie organisiert und leitet die Ausbildung, gleichzeitig erteilt sie Unterricht in den Kursen.

**Ute Wild;** Sekretärin für die zwei Ausbildungszweige PflegeassistentIn Spitex / Spitex, sie ist für die organisatorischen und administrativen Abläufe der Stufe II zuständig.

**Desiree Keller Utinger;** Stellvertreterin der Ausbildungsverantwortlichen der Stufe II, ist Dipl. Erwachsenenbildnerin AEB und Gesundheitsschwester. Sie erteilt Unterricht in den Kursen.

- Das nächste **Info-Gespräch** zur Stufe II findet am **30. August 99** an der Steinwiesstrasse 59, 8032 Zürich um **14.00 Uhr** statt.  
Anmeldungen bitte direkt an das Schweiz. Rote Kreuz Kt. Zürich.
- **Der zweite Kurs zur IGSA Stufe II beginnt voraussichtlich im März 2000**, es können noch InteressentInnen auf die bestehende Warteliste genommen werden.
- **Der Prospekt** «Stufenausbildung im Kanton Zürich zur Professionalisierung von SpitexmitarbeiterInnen in drei Anerkennungsstufen» **wurde überarbeitet** und wird im Juni an alle Spitexorganisationen versandt.
- **Am 31. August 1999**, nachmittags, veranstalten die drei Trägerorganisationen einen gemeinsamen Anlass, der zur Auswertung aller Kurse der Stufe I dient. Alle Leiterinnen HP/HH, die bis zum heutigen Datum jemanden in die Stufe I geschickt haben, erhalten anfangs Juli eine persönliche Einladung.

<b>Schweiz. Rotes Kreuz Kt. Zürich</b>	<b>Kronenstrasse 10</b>	<b>8006 Zürich</b>	<b>01-360 28 60</b>
<b>Pro Senectute Kanton Zürich</b>	<b>Forchstrasse 145</b>	<b>8032 Zürich</b>	<b>01-422 42 55</b>
<b>Spitex Verband Kanton Zürich</b>	<b>Zypressenstrasse 76</b>	<b>8004 Zürich</b>	<b>01-291 54 50</b>

## Neuerscheinungen:

### Zertifizierung, der einzige Weg zur Qualitätssicherung?

Wer sich mit Qualitätsfragen auseinandersetzt meint oft, dass ein anerkanntes Zertifikat die Qualität einer Organisation sichert. Ein Zertifikat bestätigt gegenüber der Öffentlichkeit jedoch nur, dass ein Qualitätsmanagement eingeführt ist. Diese Projektarbeit wurde im Rahmen des Nachdiplomstudiums «Nonprofit Management» an der Hochschule für Wirtschaft in Olten erarbeitet. Das Projektteam zeigt in der Ausgangslage die Situation der kleinen Nonprofit Organisationen (NPO) auf, welche sich der Qualitätsthematik annehmen. Von der Ausgangsbeschreibung wird ein Faden zu den theoretischen Grundlagen gesponnen, welcher mit Vergleichen und einem Beispiel etwas Licht in den unübersichtlichen «Qualitäts-Markt» bringt. Er zeigt auf, dass wohl viele Systeme vorhanden sind, die Umsetzung in der Regel aber grossen zeitlichen und materiellen Aufwand erfordern.

Es wird ein neuer Weg vorgeschlagen, welcher aus verschiedenen Grundlagen die wesentlichen Fragestellungen miteinander verbindet, und «zu Theoretisches» auf die Ebene des Anwenders herunterbricht.

Das Herzstück der Projektarbeit bildet ein Instrument zur Planung und Lenkung von Qualität, welches von kleinen NPO mit vernünftigem Aufwand umgesetzt werden kann und zu einer dauerhaften Verbesserung der Qualität führt. FI

Erhältlich zum Selbstkostenpreis von Fr. 40.- beim Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich, Tel. 01 291 54 50, Fax 01 291 54 50.



## zürich aktuell

### Ein neues Finanzierungs- und Steuerungsmodell

Mit dem neuen Finanzierungs- und Steuerungsmodell (NFSM) soll für die Spitex-Organisationen der Stadt Zürich die bestehende Defizitgarantie und Detailregulierung durch ein modernes, leistungsorientiertes System abgelöst werden. Die Spitex-Organisationen erhalten vermehrt unternehmerische Freiheit, haben aber auch entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Vom neuen System verspricht sich die Stadt Zürich eine effizientere Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Spitex-Leistungen und geringere Aufwände für die Steuerung und Regulierung. Das System wird im Rahmen eines Pilotversuchs in sechs Quartieren erprobt und soll ab dem Jahr 2000 für alle Spitex-Organisationen der Stadt Zürich eingeführt werden. Wir präsentieren hier die Ergebnisse des ersten Pilotjahres.

#### Positive Resultate

Die Auswertung bringt mehrheitlich positive Resultate. Grundsätzlich steht fest, dass die sechs Pilotquartiere eine für die gesamte Stadt repräsentative Gruppe darstellen. Die gewählte Form der Leistungsvereinbarung mit der Kombination von zwei an sich gegensätzlichen Elementen – möglichst grosser Spielraum für die Organisation, aber präzise Regelungen über die Höhe des Kostensatzes sowie die Art und Weise der Überschuss- und Verlustbeteiligung als Übergangsregelung – erwies sich als praktikabel.

#### Zielerreichung

Die für den Pilotversuch formulierten Ziele des Controllings wurden insgesamt erreicht. Als sehr nützlich befanden die Pilotorganisationen vor allem die Quervergleichsdaten, die einerseits Hinweise auf Optimierungspotentiale lieferten und andererseits die interne Diskussion über die Umsetzung von Massnahmen mit objektiven Daten unterstützten. Das Controlling erwies sich als ein Instrument, das auch für die anderen Organisationen bei ihrem Einstieg in die neue Finanzierungs- und Steuerungsform ab dem 1.1.2000 eine grosse Hilfe sein wird.

#### Zentrale Elemente

Der zentrale Steuerungsaspekt des NFSM (Beitrag der Stadt) ist eine fixe Pauschale pro verrechnete KLV- und Nicht-KLV-Stunde. Die Abbildung verdeutlicht die Funktionsweise. Im System

der bis anhin üblichen Defizitgarantie bestanden wenig Anreize zu besonders kostenbewusstem Verhalten. Das hat sich geändert. Anhand des Controllings konnten sich die Pilotorganisationen bereits während des laufenden Geschäftsjahres ein Bild ihrer finanziellen Situation machen.

#### Verbesserte Auslastung

Das Ergebnis war ein zunehmendes Kostenbewusstsein der Beteiligten und eine langsam, aber stetig steigende Auslastung. Die verbesserte Auslastung schlug sich auch in den Kosten nieder: Fünf der sechs Pilotorganisationen liegen 1998 unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt und haben sich im Vergleich zum Vorjahr klar verbessert.

#### Personelle und qualitative Auswirkungen

Beim Start des Pilots waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eher skeptisch und fühlten sich zusätzlichem finanziellen Druck ausgesetzt. Ausserdem wurde es als Belastung empfunden,

eingespielte Arbeitsabläufe und Strukturen zu verändern und mit neuen Ideen Effizienzsteigerungen durchzusetzen. Im Verlaufe des Jahres, vor allem aber nach dem Vorliegen des Jahresabschlusses mit den mehrheitlich positiven Ergebnissen, zeigte sich bei der Mehrzahl der Organisationen eine verbesserte Motivation und gewisser Stolz auf das Erreichte.

Die Auswirkungen auf die Qualität der Dienstleistungen konnten im Rahmen des Pilotprojekts erst ansatzweise gemessen werden. Die beteiligten Organisationen sind aber einhellig der Auffassung, die Qualität habe sich zumindest nicht negativ verändert.

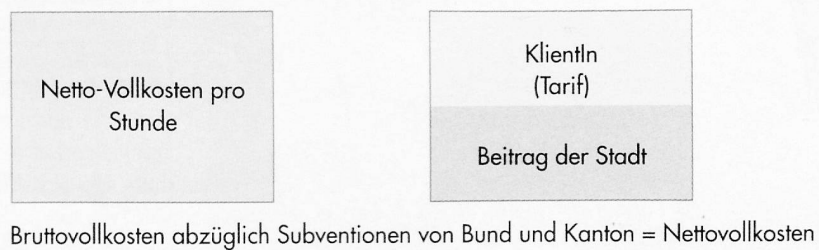
#### Fazit

Die Ergebnisse des ersten Pilotjahres zeigen, dass der Boden für die gesamtstädtische NFSM-Einführung im kommenden Jahr geebnet ist. Das NFSM hat nicht nur die Pilotorganisationen zu verstärktem unternehmerischem Handeln motiviert – auch die übrigen Organisationen haben alle damit begonnen, sich auf den 1.1.2000 vorzubereiten (wie u. a. die gesunkenen Kosten pro Stunde zeigen). Das beweist, dass alle Spitex-Organisationen gewillt sind, im Austausch für mehr unternehmerische Freiheiten auch mehr unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

Thomas Büchler, Projektleiter NFSM  
Zentralstelle SPITEX

Wer an detaillierten Informationen zum neuen Finanzierungs- und Steuerungsmodell für die Spitex-Dienste der Stadt Zürich interessiert ist, kann die letzten drei Ausgaben der Zeitschrift «Spitex» bei der Zentralstelle Spitex, Tel. 01-216 44 97, Fax 01-216 44 95 bestellen.

#### Leistungsabhängige Beiträge pro verrechnete Stunde



**zürich aktuell**

**Neu:**

**Beratungsstelle der Krebsliga des Kantons Zürich in Winterthur**

Am 1. Juni 1999 eröffnet die Zürcher Krebsliga in Winterthur eine zweite Beratungsstelle im Kanton. Sie wird jeden Dienstagmorgen von 9-12 Uhr geöffnet sein. Die telefonische Erreichbarkeit ist aber während der ganzen Woche gewährleistet.

Die Diagnose Krebs zieht den Betroffenen häufig den Boden unter den Füßen weg. Die Krebsliga des Kantons Zürich kann allen Bewohnern des Kantons bei sachlichen, finanziellen und persönlichen Problemen unterstützend zur Seite stehen:

Das Beratungsteam berät Betroffene und Angehörige telefonisch und im Gespräch auf der Geschäftsstelle, zu Hause oder im Spital. Die Krebsliga des Kantons Zürich leiht Elektropflegetbetten aus und verfügt über einen eigenen Fahrdienst. Sie bietet eine Leihbibliothek und ein breites kostenloses Angebot an Informationsbroschüren zu Vor-

beugung, Diagnose und Behandlung an. Zudem steht Betroffenen und Angehörigen ein reichhaltiges Kursangebot zur Verfügung. Die Zürcher Krebsliga beteiligt sich ferner auch an ausgewählten Forschungsprojekten. KREBSLIGA DES KANTONS ZÜRICH Beratungsstelle Winterthur (im Haus der Pro Senectute) Brühlgartenstrasse 1 8400 Winterthur

Tel. 052 212 39 39  
Fax 052 212 39 40

Dienstags: 9-12 Uhr (Beratungsgespräche wenn möglich auf Voranmeldung)  
Telefonisch: Mo-Fr 8.15-12.00 Uhr  
13.30-16.30 Uhr

Es würde uns freuen, wenn Sie Betroffene auf diese vielfältigen Dienstleistungen hinweisen!

**Haushalten**

**Organisation  
Ernährung**

**Gestaltung  
Ökologie**



Während 10 Wochen bieten wir eine umfassende Einführung in die moderne Haushaltführung an.

**Themen:**

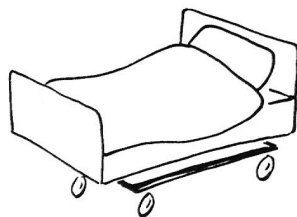
Haushaltorganisation  
Kochen - Gesunde Ernährung  
Ökologisches Wohnen  
Textile Werkarbeiten  
Do it yourself, usw.

11. Oktober bis 17. Dezember 1999  
Tagesschule

Kursort und Information:  
Kantonale Bäuerinnenschule Wülflingen  
Riedhofstrasse 64, 8408 Winterthur  
Tel. 052/222 89 24, Fax 052/222 34 21

**Für die Pflege daheim...**

...das **embru VITAL** Pflegebett.  
Erstklassig in Funktion und Design.



**Günstig mieten.**

Persönliche Beratung und Lieferservice.

- Spitex-Beratung und -Produkte
- Komfort- und Pflegebetten
- Aufstehsessel
- Gesundheitsmatratzen
- Offizieller Vertragspartner von IV und Krankenkasse.



Ausstellung und Verkauf/Vermietung  
embru-Werke • 8630 Rüti/ZH  
Tel 055 251 12 55 • Fax 055 251 19 49

**PEGA MEDIEN GmbH**

*Wir machen Sie mobil!*

**Das richtige Fahrzeug für Ihren Bedarf**

Auch in Ihrer Organisation gibt es soziale Einrichtungen, welche die hilfsbedürftigen Gemeindemitglieder vorort betreuen, mit Essen versorgen, Invalidentransporte durchführen und Krankendienste leisten (Gemeindegewerkschaften). Doch immer wieder gibt es Probleme mit der betreffenden Mobilität. Oft müssen freiwillige Helfer mit privaten PW's einspringen. Doch es geht auch anders! Profitieren auch Sie von unserer europaweiten Erfahrung

Dieses ideale Transportmittel belastet nicht die immer knapper zur Verfügung stehenden Geldmittel Ihrer Organisation. Wir stellen Ihnen zum Null-Tarif ein fabrikneues Fahrzeug, komplett ausgestattet, für Ihren gewünschten Einsatz, für die Dauer von 4 Jahren kostenlos zur Verfügung (Ford-Courier - Mercedes Sprinter Bus). Das PEGA-CAR ist auch für Sie die optimale Lösung, immer einsatzfähig für alle Ihre Bedürfnisse. Auf Wunsch sind die Fahrzeuge behindertengerecht ausgestattet, für Ihren Bedarf massgeschneidert.



Dieses einmalige Angebot wird ermöglicht durch Sponsor-Werbeflächen unserer Kunden aus der regionalen Industrie. Ein sehr dezent beschriftetes Fahrzeug ist für unser Haus selbstverständlich. Die Beschriftung hat eine garantierte Haltbarkeit von 8 Jahren.

*Sie haben noch Fragen?*  
Unsere Mitarbeiter sind immer für Sie da, rufen Sie uns an.

PEGA Medien GmbH  
Bruggerstrasse 11 B  
CH-5103 Wildegg  
Tel.: 062 893 22 04  
Fax: 062 893 29 71  
e-mail: pega-medien@pop.agri.ch